Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 28

Rubrik: Submissions-Anzeiger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schiedenen eigenthümlichen Ginrichtungen in Stall und Scheune auch einen gang originellen, felbstfonftruirten Rälberträntapparat besaß, den ich sonst noch nirgends gesehen hatte. Derfelbe bestand aus einem hölzernen Kübel und zwar aus Ahornholz gemacht, welches vermöge seiner Glätte auch leicht rein zu erhalten war und inwendig nach langem Gebrauch auch gerne jene Milchglasur zeigte, welche das Eindringen der Milch in das Holz ganglich verhütet. Der Kübel hatte einen Durchmeffer von 40 Cm. und eine Sohe von ca. 20 Cm., fo daß er ein festes Standgefäß bilbete. Die fent= rechten Wandungen (Dauben) des Gefäges waren mit breiten, feften hölzernen Reifen zusammengehalten. In diefen Rübel, der genau freisrund gebaut war, war aus Ahornholz ein ziemlich genau schließender Deckel angebracht, welcher bis auf den Boben des Rübels geichoben werden fonnte. Un zwei einander entgegengesetten Seiten ber Wandung bes Befäges gingen in fentrechter Richtung zwei nach innen abgerundete Leisten, welche in die im Deckel rundlich ausgeschnittenen Fugen paßten, jo daß der Deckel fich mittelft der Fugen und Leiften ftets genau fenfrecht auf= und abwärts bewegen mußte. In der Mitte des Deckels war ein ausgehöhlter Bapfen (Sauger), ber auf ber untern Seite etwas vorstand. Dben war ein fleiner Schieber angebracht um den Deckel zu schließen. Beim Tränken wurde das erforderliche Quantum Milch in ben Rübel gebracht und hierauf ber Deckel aufgelegt und mittelft eines Schiebers verschloffen. Bermöge feines Gewichts und ber leichten Bewegung ruhte ber Deckel wie ein Schwimmer genau auf dem Niveau ber Milch im Rübel. Sobald der gefüllte Kübel dem Kalbe zum Tränken hingeftellt wird, faßt es ben Zapfen und drückt gleichzeitig mit der Nase auf den Deckel, so daß infolge des Drucks die Milch in den Sauger entströmt und vom Ralbe aufgenommen wird. Je geringer der Inhalt im Tränkfübel wird, desto tiefer fintt, namentlich auch durch den Druck des Ralbes, ber Deckel, jo daß das Ralb in gang regelmäßiger Urt die Milch zu sich nehmen kann. — Der Mann fagte mir, daß bas erfte und zweite Mal in der Regel bas Ralb ftart auf ben Deckel brücke, aber dann durch den vermehrten Strom aus dem Saugrohr von felbst angewiesen werde, das nächste Mal hübsch und ordentlich zu thun, statt mit der üblichen Saft in aller Rube die Trante (abnlich, wie es am Guter faugen würde) zu genießen und zwar so, daß es nach der Ronftruftion des Gefäßes den letten Tropfen aus dem Befäß erhalte.

Submissions = Anzeiger.

Die Einwohnergemeinde Langenthal schreibt hiermit die Erstellung eines Leichen-Aufnahmsgebäudes mit Geräthschaften-Kammer auf hiesigem Kirchhof zur Konfurrenz aus. Ein bezügslicher Plan fann beim Bauausseher, Herrn Gemeinderath Graf, einsgesehen werden und es ertheilt berselbe auch alle weitere Auskunft. Schriftliche Uebernahmsofferten sind die den 14. Oftober fünfs

tig dem Gemeinderath Langenthal einzureichen.

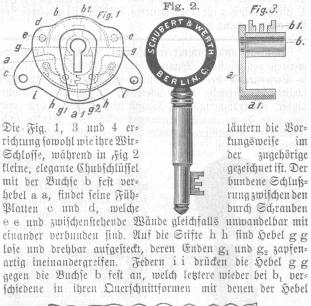
Gefängnisten Pruntrut. Es werden hiemit die Schreiner, Schlosser, Gydesser, Gypser und Malerarbeiten zum neuen Gefängnissbau in Pruntrut zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben. Devise en bloc können auf dem Büreau der Bauaufsicht in Pruntrut und auf dem Kantonsbauamt in Bern erhoben werden, woselbst auch die Pläne und das Bedingnisheft zur Sinsicht aufzelegt sind. Bewerber haben die Devise mit den Einheitspreisen und der Aufschrift: "Angebot für Geiängnisbau in Pruntrutt" versehen und bis mit dem 12. Oktober nächstihn der Baudirektion des Kantons Bern in Bern postfrei und verschlossen einzureichen.

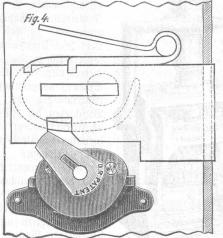
Barquetböben. Für die Lieferung und Legung von zirfa 300 Quadratmeter buchenen Riemenboden 2. Qualität, Riemenbreite 9 Centimeter, für das Parterre des Regierungsgebäudes wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Uebernahmsofferten find schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift "Riemenböden fürs Regierungsgebäude" dis spätestens den 16. Oktober nächstkünstig einzureichen ans Baudepartement Luzern.

Der Kirchenverwaltungsrath, Namens der Kirchgemeinde Bättis, gibt die Erstellung eines neuen Sisenosens im hiesigen Pfarrhause in Afford. Offerten für diese Arbeit können innert Zagen bei Präsident B. Sprecher eingegeben werden, wo auch die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Reue Sicherung für Thürschlöffer.

Sine Neuerung von überraschend großem, praktischen Werthe repräsentirt die der Berliner Thürschließer-Fabrik Schubert n. Werth, Berlin C, Prenzlauerstraße 41 patentirte Sicherung für gewöhnliche Thürschlösser. Der kleine Apparat kann in jedem Thürschlosse, ohne Thür oder Schloß irgendwie zu beschädigen, nittelst zweier Schrauben befestigt und jederzeit, also etwa bei Wohnungswechseln, wieder herausgenommen und bei einem anderen Schlosse verwendet werden.





forrespondirende Erhöhungen trägt und entsprechend der Gesammtquerschnittsprm dieser Erhöhungen ist auch der Bart des Chubschlüssels gestaltet. Sobald nun der Schlüssel in die Buchse b gesteckt und mit dieser gedreht wird, werden durch den Schlüssel die Hebel g g so weit seitwärts gedrückt, daß nunmehr auch die Erhöhungen der Buchse an jenen vorbeigehen können. Paßt der Schlüssel nicht ganz genau, drückt er beispielsweise die Hebel zu wenig seitwärts, so lassen diese die Buchse, sobald letztere sie mit den Erhöhungen b, berührt, nicht weiter; desgleichen aber kann, werden die Hebel durch den Schlüssel zu weit nach auswärts gedrängt,